

An  
Bezirksregierung Arnsberg  
Abteilung 6 Bergbau und Energie in NRW  
Goebenstr. 25  
44135 Dortmund

Düren, 26.06.2017

**Betr.: RWE Power, Tagebau Inden (Wasserwerk Aldenhoven) Wasserrechtliche Erlaubnis vom 04.12.1987 – i 5-7-2-10 – i.d.F. des II. Nachtrags vom 21.12.2007 – 86.i5-7.2-10 – für die Einleitung von Sumpfungswasser des Tagebaues Inden (Überschusswasser der Versorgung Des Wasserwerks Aldenhoven) in den Merzbach**

**Ihr Zeichen: 61.i 5-7-2-10**

**Landesbüro Zeichen: DN-44-08.07 WE/05.17**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu obiger Planung geben wir folgende Stellungnahme ab:

Nach Auskohlung der Abbaufelder werden die zur Trockenhaltung der Tagebaue betriebenen Sumpfungsbunnen abgeschaltet, wodurch sich die Grundwasserströmung wiedereinstellt und es zu einer Aufsättigung des Porenvolumens der Kippen durch Wasser kommt. Die in den Kippengrundwässern enthaltenen Hauptkomponenten  $\text{SO}_4^2$ ,  $\text{Ca}^2$ ,  $\text{Mg}^2$ ,  $\text{H}_2\text{CO}_3$ ,  $\text{FE}^2$  und  $\text{H}^+$  Säure können dann mit dem Abstrom das Kippengrundwasser in das angrenzende unverritzte Gebirge gelangen. Der Abstrom hochmineralisierter Kippenwässer stellt ein großes (zukünftiges) wasserwirtschaftliches Problem dar, da die an vielen Tagebauen angrenzenden tertiären Sande und Kiese ergiebige Porengrundwasserleiter darstellen und zur Trinkwassernutzung genutzt werden. So liegen im Rheinischen Revier zahlreiche Wasserwerke im unmittelbaren Einflussbereich zukünftig abströmender Kippenwässer.

Diese Wasserwerke sind potenziell gefährdet, da meist mehrere der in den Kippgewässern gelösten ionaren Bestandteile die TrinkwVGrenzwerte überschreiten. (Angewandte Grundwasserchemie, Hydrologie S. 188). Eines der Hauptprobleme im Braunkohlerevier stellt das Sulfat dar.

Es besteht hier die Gefahr, dass einige Quadratkilometer der wasserwirtschaftlich genutzten Abstromgebiete durch einströmende Kippenwässer belastet werden.

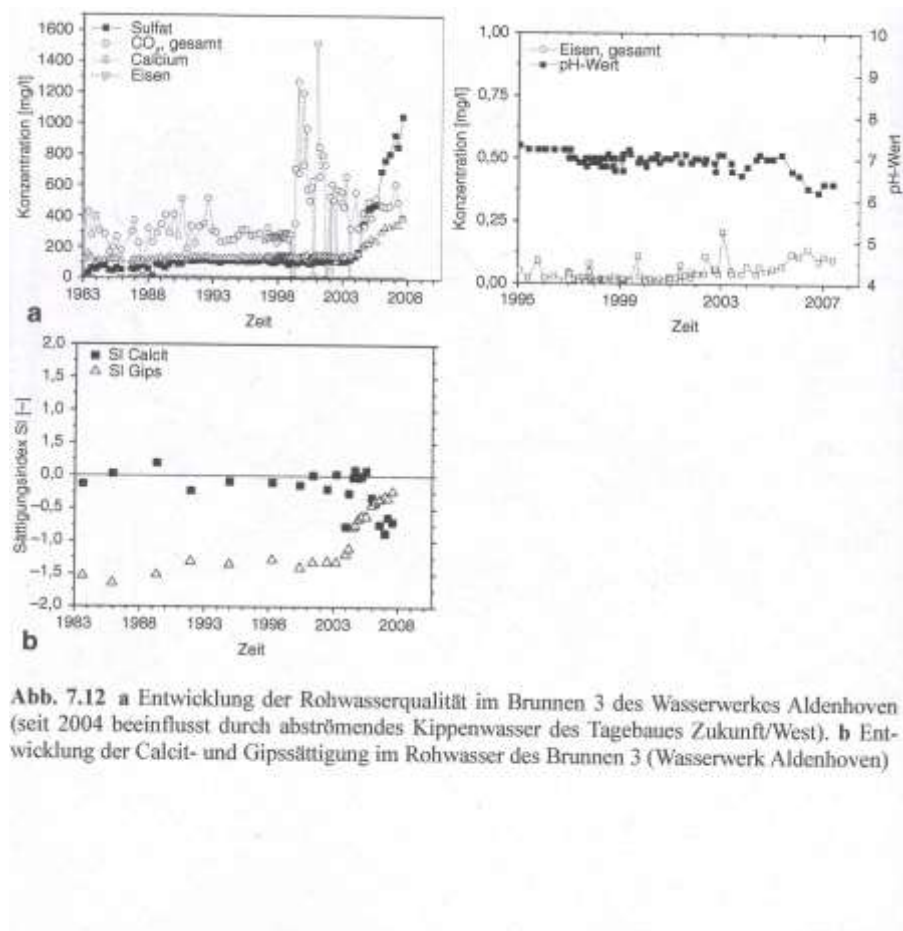
In dem hydrochemischen Einflussbereich der Abraumkippen Inden und Zukunft/West befinden sich 3 Wasserwerke, die zukünftig mit steigenden Sulfatkonzentrationen rechnen müssen.

Die Belastung hat ja bereits dazu geführt, dass einige Brunnen vom Netz genommen wurden.

Schon heute findet ein Abstrom von Kippengrundwasser aus der renaturierten Abraumkippe Zukunft/West statt. (Abb. 7.11a), da die Sumpfungsmassnahmen in diesem Bereich bereits eingestellt worden sind. Im Jahre 2004 erreichte das abströmende Kippwasser erstmalig das Wasserwerk Aldenhoven, dessen Förderbrunnen sich nur wenige hundert Meter entfernt vom ehemaligen Tagebaurand befinden. Das

eutreffende Kippenwasser machte sich zuerst in Form stark ansteigender Sulfatkonzentrationen im Rohwasser des Brunnens 3 bemerkbar (Abb. 7.12a).

Mittlerweile liegen die Sulfatkonzentrationen mit über 1.000 mg/l weit oberhalb des TrinkwV-Grenzwertes, womit das hier geförderte Grundwasser für die Trinkwasserversorgung nun ungeeignet ist. Bereits die Trockenlegung der Grundwasserleiter im Vorfeld des Tagebaues führte hier zu einer Pyritbelastung und damit Veränderung der Wasserqualität.



**Abb. 7.12 a** Entwicklung der Rohwasserqualität im Brunnen 3 des Wasserwerkes Aldenhoven (seit 2004 beeinflusst durch abströmendes Kippenwasser des Tagebaues Zukunft/West). **b** Entwicklung der Calcit- und Gipsättigung im Rohwasser des Brunnen 3 (Wasserwerk Aldenhoven)

Wir sehen hier auch ein generelles Problem durch die Einleitung von Sumpfungswasser in die Rur.



Die Einleitungen führen hier zu einer Verschlechterung der Wasserqualität (Verstoß gegen die WRRL).

Da der Tagebau Inden in dem Zeitraum 2030/31 ausgekohlt sein dürfte, sollte hier eine Zwischenbilanzierung der obengenannten Belastungen stattfinden.

Eine Verlängerung bis zum 31.12.2037 lehnen wir ab.

Mit freundlichen Grüßen  
**BUND Kreisgruppe Düren**  
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.